

# Kinder Botschafter für Klimaschutz

19. Mai 2016 19:40

Uhr

- **Menschen**

## Maria Weber feierte 85. Geburtstag

- **Wettbewerb**

## Fünf Mannschaften trotzten dem Regen

### Naturschutz

Ricarda, Verena und Sarina informierten ihre Mitschüler über die Kinder- und Jugendinitiative „Plant for the Planet“ .



- OGV-Vorsitzender Konrad Weinzierl erzählte den Kindern, dass eine Trauerweide den „Fuß“ gerne feucht hat und sie sich deshalb in der Nähe von Gewässern sehr wohl fühlt.



- Die drei Botschafterinnen für Klimagerechtigkeit – Sarina Stoyan, Ricarda Hamperl und Verena Kandlbinder Fotos: rto

RETTENBACH. „Stop talking, start planting“ – hört auf zu quatschen, fangt an zu pflanzen. „Plant for the Planet“ ist eine Kinder- und Jugendinitiative, deren Ziel es ist, bei Kindern und Erwachsenen ein Bewusstsein für globale Gerechtigkeit und den Klimawandel zu schaffen und Letzteren aktiv durch Baumpflanzaktionen zu bekämpfen.

Die Initiative entstand 2007 aus einem Schulreferat des neunjährigen Felix Finkbeiner über die Klimakrise. Er rief die Kinder dazu auf, in jedem Land der Erde eine Million Bäume zu pflanzen, um das CO<sub>2</sub> im Holz zu binden und dadurch dem Klimawandel entgegen zu wirken. „Plant for the Planet“ entwickelte sich dann zu einer weltweiten Bewegung mit circa 100000 Kindern in 193 Ländern. Sie veranstalten Akademien, um noch mehr Kinder zu Botschaftern für Klimagerechtigkeit auszubilden.

Drei dieser Botschafterinnen sind Ricarda Hamperl, Verena Kandlbinder und Sarina Stoyan. Sie informierten am vergangenen Freitag, dem Tag des Baumes, in ihrer Rettenbacher Grundschule die Kinder der dritten und vierten Klasse ausführlich über dieses wichtige Thema und betonten, dass jeder gepflanzte Baum der Atmosphäre pro Jahr ca. zehn Kilogramm CO<sub>2</sub> entziehe.

### „3-Punkte-Plan“ vorgestellt

Sie stellten auch einen „3-Punkte-Plan“ zur Rettung der Zukunft vor:

1. Die Initiative „Plant for the Planet“ hat sich zum Ziel gesetzt, bestehende Wälder zu schützen beziehungsweise zu erhalten und bis 2020 weltweit 1000 Milliarden Bäume zu pflanzen.
2. Bis 2050 müssen wir Menschen den CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf Null senken. Die Technologie für eine CO<sub>2</sub>-freie Zukunft gibt es längst. Mit der heutigen Technik ist es möglich, dass wir Menschen bis 2050 weltweit unsere Energie zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen und ohne Atomkraftwerke gewinnen.
3. Um die weitere Erderwärmung auf die von den Regierungschefs in Kopenhagen versprochenen 2°C zu beschränken, dürfen bis 2050 nur noch 600 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> ausgestoßen werden. Wenn mehr CO<sub>2</sub> rausgepustet werde, steigt die weltweite Durchschnittstemperatur um mehr als 2°C an und dann könnte das

Grönlandeis vollkommen schmelzen und damit der Meeresspiegel um sieben Meter ansteigen. Für die Kinder gibt es daher nur eine Lösung: Jeder bekommt das gleiche, nämlich 1,5 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Mensch und Jahr bei neun bis zehn Milliarden Menschen im Jahr 2050. Und was passiert mit denen, die mehr verbrauchen oder verbrauchen wollen? Ganz einfach: Wer mehr will, muss zahlen.

## **Auf Plastiktüten verzichten**

Des Weiteren gaben sie wertvolle Tipps, wie man den CO<sub>2</sub>-Ausstoß ganz einfach reduzieren könnte. Dies beginne schon damit, dass man beim Einkauf bewusst auf Plastiktüten verzichtet oder frische Lebensmittel aus der Region kauft, denn Tiefkühlprodukte benötigen ein zehnfaches an Energie und Nahrungsmittel aus dem Ausland sorgen durch ihre langen Transportwege für einen erhöhten CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

Einen Beitrag könne man auch leisten, indem man statt mit dem Auto mit dem Fahrrad fährt oder öfter mal zu Fuß geht.

Die drei Mädchen waren sehr gut vorbereitet und konnten ohne zu zögern auch die Fragen der Mitschüler beantworten, wofür sie einen anerkennenden Applaus von allen erhielten.

Dann machten sich die Mädchen und Buben gemeinsam mit ihren Lehrkräften Martin Kulzer und Julia Salzberger sowie Vertretern des Obst-und Gartenbauvereins auf den Weg zum OGV-Häusl, um den Worten Taten folgen zu lassen. Sie pflanzten dort am Stausee mit vereinten Kräften eine Trauerweide.

Und bevor die Schüler und Schülerinnen am Ende dieser Aktion wieder zur Schule zurückmarschierten, äußerten die drei Botschafterinnen den Wunsch, dass doch jedes Kind gemeinsam mit den Eltern auch zu Hause einen Baum pflanzen könnte. (rto)